

LehrstellenPuls Schweiz zeigt im Januar 2021 starke Auswirkungen der hohen Corona-Fallzahlen auf die aktuellen Berufslernenden

Zürich, 4. Februar 2021. Das LehrstellenPuls-Team der ETH Zürich untersucht in Kooperation mit der Lehrstellenplattform Yousty monatlich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Die Ergebnisse der zehnten Erhebungswelle im Januar 2021 widerspiegeln die zähe Entwicklung der zweiten Welle. Betroffen sind die Berufslernenden insbesondere in der Art und Weise, wie sie ihre betriebliche Bildung absolvieren. Dabei stellen insbesondere die Quarantäne-Massnahmen und der Teil-Shutdown die Lehrbetriebe und Lernenden vor Herausforderungen: Für zahlreiche Jugendliche erschweren weitere Tage in Quarantäne wie auch temporäre Schliessungen der Lehrbetriebe das Aufholen des bisher verpassten Stoffes und führen zu weiteren Verlusten in ihrer Ausbildung. Erste Ergebnisse zu den für den August 2021 bereits besetzten neuen Lehrstellen sind hingegen ermutigend.

Hauptschlagzeilen LehrstellenPuls Januar 2021

Der LehrstellenPuls (www.lehrstellenpuls.ch) misst die Auswirkungen der gegen die COVID-19-Pandemie getroffenen Massnahmen auf die Lehrbetriebe und ihre aktuellen und zukünftigen Berufslernenden in der Schweiz. Die zehnte Messung im Januar 2021 zeigt die aktuelle Situation und vergleicht diese mit der Situation seit dem Pandemiebeginn.

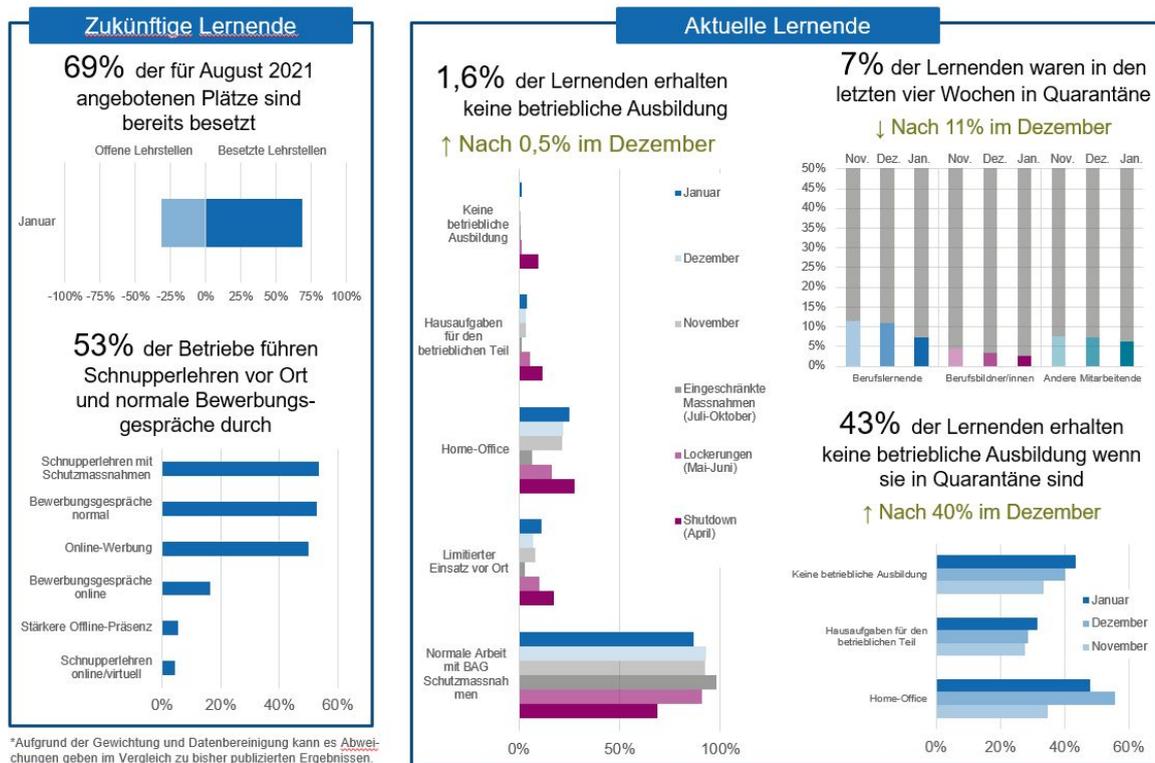


Abbildung 1: Die Hauptschlagzeilen des LehrstellenPulses im Januar 2021.

Die Hauptschlagzeilen des LehrstellenPulses zeigen im Januar ausgewählte Ergebnisse zu zwei der drei untersuchten Gruppen von Jugendlichen – Jugendliche vor der Berufslehre (zukünftige Lernende) und Jugendliche in der Berufslehre (aktuelle Lernende) – und wie sich die Corona-Pandemie bisher auf ihre Situation ausgewirkt hat. Zur dritten Gruppe von Jugendlichen – Berufslernenden im letzten Lehrjahr – werden auch in diesem Monat keine spezifischen Ergebnisse publiziert, da die Lehrabschlussprüfungen und der Übergang in den Arbeitsmarkt erst im Laufe dieses Jahres wieder in den LehrstellenPuls-Umfragen thematisiert werden.

Dabei beobachten wir im **Januar 2021** im Vergleich zu den Vormonaten folgende Entwicklungen:

- **Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1)** beginnen in der Deutschschweiz den Bewerbungsprozess jeweils ein Jahr vor dem Lehrstart. Seit August 2020 gibt es somit offene Lehrstellen für den Start im Sommer 2021. Mit der Januar-Befragung des LehrstellenPulses wurde nun erstmals das Lehrstellenangebot 2021 und der Anteil der noch offenen bzw. bereits besetzten Lehrstellen erhoben. Dabei berichteten die befragten Lehrbetriebe, dass **69% der für den Sommer 2021 angebotenen Lehrstellen bereits besetzt** sind, während somit 31% dieser Lehrstellen noch offen sind. Allerdings bilden diese Zahlen nur die bereits angebotenen Lehrstellen ab und berücksichtigen möglicherweise nicht alle Lehrstellen, die noch nicht ausgeschrieben sind (was insbesondere in der Westschweiz der Fall sein dürfte). In den nächsten Monaten wird der LehrstellenPuls die Entwicklung dieses Lehrstellenangebots weiterverfolgen.
- Die Lehrbetriebe nutzen dabei unterschiedliche Kanäle und Angebote, um die noch offenen Lehrstellen zu besetzen. Ein Grossteil der Betriebe setzt nach wie vor auf **Schnupperlehren** vor Ort unter Anwendung der Schutzmassnahmen (53%) sowie auf traditionelle **Bewerbungsgespräche** (53%). Online-Bewerbungsgespräche und insbesondere Online- bzw. virtuelle Schnupperlehren kommen eher selten zur Anwendung (16% bzw. 4% der Lehrbetriebe). Jedoch nutzt die Hälfte der Betriebe Online-Werbung (auf eigener Website, bekannten Portalen oder sozialen Medien), um auf die noch offenen Lehrstellen aufmerksam zu machen, während aktuell nur 5% der Lehrbetriebe ihre Offline-Präsenz verstärken (z.B. an Schulen, Berufsmessen, Berufsinformationszentren).
- **Lernende in einer Berufslehre (Gruppe 2)** waren im Januar weiterhin stark betroffen von den gegen die Corona-Pandemie ergriffenen Massnahmen – insbesondere von den Quarantäne-Regelungen und dem während der Januar-Umfrage eingetretenen Teil-Shutdown. So arbeiteten **87%** (93% im Dez., 92% im Nov., 98% im Juli-Okt., 91% im Mai-Juni, 69% im April)^{1,2} der Berufslernenden unter Anwendung der Schutzmassnahmen des BAG (insb. Distanz- und Hygieneregeln). **11%** (7% im Dez., 8% im Nov., 3% im Juli-Okt., 10% im Mai-Juni, 17% im April) der Lernenden waren in begrenztem Umfang an ihrem Arbeitsplatz und **25%** (21% im Dez. und Nov., 6% im Juli-Okt., 16% im Mai-Juni, 27% im April) zumindest teilweise im Home-Office. **4%** (3% im Dez. und Nov., 2% im Juli-Okt., 6% im Mai-Juni, 12% im April) der Lernenden bekamen Hausaufgaben für den betriebspraktischen Teil ihrer Ausbildung und **1,6%** (0,5% im Dez., 0,9% im Nov., 1% im Juli-Okt., 2% im Mai-Juni, 10% im April) erhielt keine betriebliche Ausbildung. Der Anteil Lernender ohne betriebliche

¹ Aufgrund der Gewichtung und weiterer Datenbereinigung kann es geringe Abweichungen zu den in den bisherigen Faktenblättern publizierten Ergebnissen geben.

² Diese Anteile addieren nicht auf 100%, da möglicherweise nicht alle Lernenden in einem Betrieb die betriebspraktische Ausbildung während einer Quarantäne gleich absolvieren, d.h. die Betriebe konnten mehrere Antworten auswählen.

Ausbildung war vergleichsweise hoch in den Berufsfeldern «Gastgewerbe, Hotellerie» (9%) und «Verkauf, Einkauf» (5%), wobei verschiedene in diesen Berufsfeldern ausbildende Betriebe wegen dem Teil-Shutdown im Januar schliessen mussten. Insgesamt zeigt die Januar-Befragung **tendenziell eine Verschlechterung der Situation der Berufslernenden**, insofern weniger Lernende normal im Betrieb arbeiteten, während der begrenzte Einsatz vor Ort, Home-Office und keine betriebliche Ausbildung erneut zunahmen. Insofern erstaunt es nicht, dass die Lehrbetriebe nochmals pessimistischer geworden sind, dass die Berufslernenden den wegen der Corona-Pandemie verpassten Stoff der betrieblichen und schulischen Ausbildung wie auch der überbetrieblichen Kurse in der restlichen Lehrzeit noch aufholen können.

In Bezug auf die Betroffenheit der Berufslernenden durch die **Quarantäne-Regelungen** zeigt sich, dass diese verhältnismässig häufig in Quarantäne sind. So berichteten die befragten Betriebe im Januar, dass 7% (11% im Dez. und Nov.) ihrer Berufslernenden in den letzten vier Wochen – also von Mitte/Ende Dezember bis Mitte/Ende Januar – in Quarantäne waren, während nur 3% (gleich im Dez., 4% im Nov.) der Berufsbildner*innen und 6% (7% im Dez., 8% im Nov.) der anderen Mitarbeitenden betroffen waren. Die **betriebspraktische Ausbildung der Lernenden in Quarantäne** stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung dar. Gemäss der Januar-Befragung absolvierten 48% (56% im Dez., 35% im Nov.) der Lernenden während einer Quarantäne ihre betriebliche Ausbildung im Home-Office, 32% (29% im Dez., 28% im Nov.) erhielten Hausaufgaben und 43% (40% im Dez., 34% im Nov.) hatten keine betriebliche Ausbildung.² Damit hat der Anteil der Lernenden, welche die Quarantäne mit Hausaufgaben für die betriebspraktische Ausbildung oder ohne betriebliche Ausbildung absolvierten, im letzten Monat zugenommen – zulasten derjenigen im Home-Office.

Detailliertere Ergebnisse und Grafiken zum LehrstellenPuls Januar 2021 entnehmen Sie dem beiliegenden «Faktenblatt Januar 2021».

Fazit

Die Januar-Umfrage berücksichtigen den Teil-Shutdown ab dem 18. Januar 2021 nur teilweise, da einige Lehrbetriebe vorher an der Umfrage teilgenommen haben. Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich in der Februar-Umfrage eine weitere Verschlechterung der Situation der Berufslernenden zeigen wird. Die Lehrbetriebe äussern seit Monaten ihre Besorgnis darüber, dass der kumulierte Verlust an verpasstem Stoff kaum in der verbleibenden Lehrzeit aufgeholt werden kann (siehe Abbildung 7 im beiliegenden Faktenblatt). Im Januar sind diese Besorgnisse nochmals stärker geworden für alle Teile der Ausbildung – den betriebspraktischen Teil, den schulischen Teil und die überbetrieblichen Kurse. Damit ein eigentlicher Corona-Jahrgang in der beruflichen Grundbildung verhindert werden kann, sollten zusätzliche Massnahmen initiiert werden – dies insbesondere für Jugendliche in den Berufsfeldern «Gastronomie/Hotellerie» und «Verkauf/Einkauf», welche aktuell den höchsten Anteil Lernender ohne betriebliche Ausbildung haben.

Stichprobe des LehrstellenPulses im Januar 2021

Im Januar 2021 haben sich **2'466 Lehrbetriebe** an der LehrstellenPuls-Befragung beteiligt, die zusammen **21'699** Lehrstellen in den verschiedensten Regionen und Berufsfeldern anbieten. Die befragten Lehrbetriebe decken insgesamt **2,69% aller Lehrbetriebe** in der Schweiz ab.

Weiterführende Informationen:

- Das **Faktenblatt** Ergebnisse zum LehrstellenPuls Schweiz Januar 2021 finden Sie [hier](#).
 - Das **LehrstellenPuls-Webinar** findet am **11. Februar 2021 um 10.30 Uhr** statt. Sie können sich über www.lehrstellenpuls.ch anmelden.
 - Zusätzliche Daten und Informationen sind auf der Website «LehrstellenPuls» verfügbar: www.lehrstellenpuls.ch
-

Kontakt und Auskünfte:

- Urs Casty, Founder und CEO der Yousty AG (079 402 55 66)
 - Prof. Dr. Ursula Renold, Professorin für Bildungssysteme ETH Zürich (079 405 26 79)
 - E-Mail: info@lehrstellenpuls.ch
-

Das Forschungsprojekt «LehrstellenPuls» kurz vorgestellt

Das Forschungsprojekt «Lehrstellen-Puls» identifiziert die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Berufslehren, Lehrbetriebe und Jugendlichen in den Schweiz. Während eines Jahres erheben wir regelmässig «**den Puls**» zur **Lehrstellensituation** in der Schweiz. Dabei sollen die folgenden Forschungsfragen beantwortet werden:

- Wie stark sind die **Lehrbetriebe** in den verschiedenen Wirtschaftssektoren und Kantonen von der COVID-19 Pandemie betroffen?
- Wie stark sind die verschiedenen **Berufslehren bzw. Berufsfelder** von den durch den Bund verordneten Massnahmen betroffen?
- Wie stark sind **Jugendliche** vor der Berufslehre, in der Berufslehre oder am Ende der Berufslehre von der COVID-19 Pandemie betroffen?
- Welche **Innovationen** haben die Lehrbetriebe gestartet, um ein möglichst optimales Ausbildungsangebot für die drei Gruppen von Jugendlichen zu gewährleisten?

Die Auswertungen zur monatlichen Umfrage werden auf der Website «www.lehrstellenpuls.ch» jeweils zu Beginn des Folgemonats publiziert.

Wir danken allen Organisationen, welche das Forschungsprojekt LehrstellenPuls unterstützen und erlauben, dass wir sie in den Umfragen erwähnen dürfen:

- Allpura – Verband Schweizer Reinigungsunternehmen
- ASFL SVBL - Schweizerische Vereinigung für Berufsbildung in der Logistik
- Auto Gewerbe Verband Schweiz AGVS
- GastroSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- HotellerieSuisse
- KUNSTSTOFF.swiss
- login Berufsbildung AG
- Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK
- Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)
- SPEDLOGSWISS
- swissmem Berufsbildung
- swissceramics Verband Schweizer Keramik
- Swiss Textiles - Textilverband Schweiz, Fédération textile Suisse, Swiss textile federation
- Verein Polybau